



Entomologische Rundschau

„Die Entomologische Rundschau vereinigt mit der Societas entomologica bilden die Textblätter zur Insektenbörse.“

29. Jahrgang.

No. 2.

Samstag, 27. Jan. 1912.

Herausgeg. von **Dr. Karl Grünberg**, Zoolog. Museum, **Berlin**.

Alle die Redaktion betreffenden Manuskripte und Zuschriften sind ausschliesslich an Herrn **Dr. Karl Grünberg**, Zoologisches Museum, Berlin N. 4, Invalidenstrasse 43, zu richten.

In allen geschäftlichen Angelegenheiten wolle man sich an die Expedition der Entomologischen Rundschau: Stuttgart, Poststrasse 7, wenden. Fernsprecher 5257.

Die Entomologische Rundschau und Societas entomologica erscheinen als Textblätter je 2mal im Monat, die Insektenbörse wöchentlich. **Abonnementspreis** der vereinigten Zeitschriften pro Vierteljahr innerhalb Deutschlands und Oesterreichs **Mk. 1.50**, für das Ausland Portozuschlag 50 Pfg. Erfüllungsort beiderseits ist Stuttgart. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen.

Nochmals über *Agrias amydon* und eine neue *Sardanapalus*-Form aus Columbien.

Von *A. H. Fassl*.

Zu meiner vor kurzem in der „Societas Entomologica“ gebrachten Notiz über „das γ von *Agrias amydon* etc.“ kam ich nun heute, wo meine gesamte Columbische *Agrias*-Ausbeute gespannt vorliegt, eine kleine Ergänzung bringen.

Was vor allem die gefangenen *Amydon*-Formen betrifft, so findet sich meine schon damals ausgesprochene Ansicht auf das Glänzendste bestätigt, daß vom östlichen Abhang der Ostcordillere ostwärts nur Formen mit reduziertem blauen Analfleck der Hinterflügel vorkommen, während das Magdalental die typische Form mit dem großen, dreiteiligen Analfleck besitzt. — Vor mir stecken 35 *Amydon* $\gamma\gamma$, die ich in 4 Jahren in Columbien eigenhändig erbeutete; diese verteilen sich nach den völlig einwandfreien Fundortsetiketten wie folgt:

Centr.-Columbien:	Ost-Columbien:
Magdalental und	Villavicencio,
Umgebung v. Muzo	Medina und An-
4—800 m Seehöhe	dentaler oberh.
	v. 450—1000 m

a) <i>Agrias amydon</i> , typische Form mit 3 blauen durch 2 Rippen geteilten Anal- flecken d. Hfl.		<i>amydon</i> 17
		Typ 1

b) mit 2 teiligem blauem Flecken		Form 9
c) mit einem blauen Flecken		<i>muzoensis</i> Fruhst. 6
d) mit schwarzem Hflgl. ohne jedwedes Blau		Form <i>larseni</i> Fassl. 3

Nach dieser Darstellung glaube ich das Vorkommen der sehr variierenden γ -Form wenigstens vom Magdalenenstrom ostwärts ziemlich klargelegt zu haben; leider liegt mir kein Material aus dem Caucaiale und von der pazifischen Küste vor, wo diese Art, dem Gelände und der Flora nach zu urteilen, wahrscheinlich auch beheimatet sein dürfte, aber anscheinend sehr selten ist.

Betriffs der wenigen von mir im Osten gefangenen *Amydon* $\gamma\gamma$ möchte ich erwähnen, daß selbe viel konstanter in Färbung sind, als die $\gamma\gamma$ und dem ersten von mir entdeckten und beschriebenen Exemplar vollständig gleichen. Nur ein Stück besitzt in dem sonst grauschwarzen Hinterflügel eine dunkelrot angeflogene Mittelzelle. Leider war es mir nicht vergönnt, diese Art zu züchten, obzwar ich bereits die Eiablage und das junge Räupchen erhalten hatte.

Nun aber komme ich zu einer Neuentdeckung, die eine andere *Agrias*-Form betrifft. Schon im Mai 1910 fing ich bei einem kleinen Bache (Rio Estanzuelo) bei Villavicencio, Ost Columbien 450 m, ein sehr großes *Agrias* γ , das ich infolge seiner düsteren Rückseite und ohne weiteres Vergleichsmaterial als das γ

der Columbianen *Agrilus aedon* Hey. als an mit dieser Name (ob nun auch das Tier von 2 bern. t. = Stellen in Europa determiniert. Ein zweites Exemplar habe ich erbeutet, ich ein Jahr später im Valle Antioqueño in einem Cordillerental bei 800 m Höhe. Wohl hatte ich in der Zwischenzeit (siehe *Aedon* ?) im Magdalenaental bei Muzo getötet (beide von O. C. Columben waren mir diese bis dahin versetzt geblieben. Erst im August 1911 gelang mir am oberen Rio Negro zu den 2 vorher erwähnten freigelegten *Aedon* (auch einige ♀) zu erbeuten, die unzweifelhaft beweisen, daß wir es hier gar nicht mit *Aedon*, sondern einem äußerst nordöstlichen Ansläufer von *Agrilus sardanaupalus* zu tun haben.

Die ♂ dieser Form in Größe und Gestalt wie *Lugens* Stgt. hat ein etwas weniger intensives Rot als für vorliegende *Lugens* aus südlicheren Andenstraten; die weiß von der Rückseite durchschlagende Subapicalbinde des Vorderflügels, die bei *Aedon* bekanntlich ganz fehlt, ist hier wie bei meinen dunkleren *Lugens* vorhanden. Der blaue Fleck des Hinterflügels ist von anderer Gestalt als bei *Lugens*, mehr nachwärts gerückt und dreieckig begrenzt, ähnlich wie bei den mir vorliegenden echten *Aedon* von Muzo, aber auch die Farbe ist völlig das tiefdunkle Violettblau der letzteren Art und merklich kontrastierend zu dem lebhaft leuchtenden Blau der Form *Lugens*. Die Zeichnung der Rückseite nähert sich mehr jener der *Sardanaupalus* Rasse, speziell in dem Auftreten der leichten Subapicalbinde des Vorderflügels, aber das Colorit des Grundtopes ist weit weniger lebhaft, als bei allen meinen *Lugens* und erinnert viel mehr an die eigenartige, schiefergraue Rückseite von *Aedon*; vor allem sind die letzteren ganz fehlenden gelblichen Umfassungsbänder um die Ober- und konzentrischen schwarzen Kreislinien der Hinterflügel weit undeutlicher und dunkler wie bei *Lugens*, während sie bei dem typischen *Sardanaupalus* bekanntlich am grellsten sind und viel mit zu der äußerst bunten Rückseite dieser schonen Form beitragen. Unterschiede außer der sehr detaillierten schwarzen Schnecken- und Ocellenzeichnung der Rückseite bei verwandten *Agrilus*-Formen abzuleiten, halte ich überhaupt nicht für ratsam; denn diese variieren auch bei ein und derselben Form und von der gleichen Lokalität oft schon ganz erheblich.

Das sehr große (dieser neben dem nordöstlichen Columbianen entstammende) Rasse, die ich hiemit *Agrilus sardanaupalus* var. *intermedius* nenne, hat 82 mm Spannweite und 3 v. o. mehrgerundeter Flügel, weist die mit beinahe plump netze Körnung und etwas an die afrikanische *Euxanthus* erinnert. Der Rotbogen des Vorderflügel ist matter als beim ♂. Die Subapicalbinde deutlich, die Färbung des Hinterflügels dunkel schwarzgrau und keine Spur von irgend einem farbigen Flecker. Die Rückseite zeigt dieselben Differenzierungen, wie beim ♂ beschrieben, nur etwas matter.

Ob diese neue Form bildet offensichtlich schon einen Übergang zu dem zentralcolumbischen *Agrilus aedon*. Ich halte letztere Art überhaupt nicht östlich von Bogota vorzuliegen und glaube auch nicht an deren Vorkommen dort selbst. Die Grenzlinie zwischen

Agrilus aedon und *sardanaupalus* var. *intermedius* ist also wahrscheinlich ebenso scharf gezogen, wie bei dem vorher erwähnten Beispiel von *Agrilus amydon* und seinen dunklen Formen *marzoensis* und *barseni*.

Aus einer Reihe von Beobachtungen auch über andere Gattungen werde ich fernerhin noch die von verschiedenen Autoren aufgestellte Tatsache erhärten, daß der Grat der Columbianen Ost-Cordillere die Grenzlinie zwischen zwei auffällig verschiedene Falterzentren darstellt, und noch manches zur richtigen Fundortserklärung bringen, was bisher mit „Muzo“ „Bogota“ oder bestenfalls „aus Bogota Kollektionen stammend“ — beheimatet war.

Beiträge zur Kenntnis der afrikanischen Chermiden- (Psylliden-) Fauna.

I.

Von Gg. Admann-Berlin

(Mit 6 Abbildungen.)

Die afrikanische Psyllidenfauna ist z. Zt. noch sehr wenig bekannt. Sieben Arten in 5 Gattungen bilden bis jetzt die gesamte Kenntnis der afrikanischen Psylliden. Die geringe Kenntnis dürfte wohl zum großen Teil daran liegen, daß den Sammlern die kleinen Tiere nicht auffallen und sie dieselben infolgedessen immer wieder übersehen. Daß in Afrika nichtsdestoweniger eine reichhaltige Psyllidenfauna existiert, davon zeugt das von einigen Sammlern zusammengebrachte Material, das z. T., ohne daß besonderes Augenmerk darauf gerichtet wurde gerade diese kleinen Tiere zu sammeln, verhältnismäßig reichhaltig ist. Es ist lebhaft zu bedauern, daß diese kleinen, wegen ihrer systematischen Stellung so interessanten Tiere nicht mehr Beachtung durch die Sammler in den Tropen gefunden haben. Nach der Durchsicht des im Zoolog. Museum Berlin befindlichen afrikanischen Materials scheinen die afrikanischen Psylliden ganz besonderes Interesse in bezug auf ihre Stellung im System herauszufordern. Jedoch erst eine genauere Kenntnis und größeres Material wird es ermöglichen die sich aufdrängenden systematischen Fragen der Lösung näher zu bringen.

Im folgenden bringe ich eine neue Art der von Enderlein aufgestellten Subfamilie *Criaereminae* zur Beschreibung.

Subf. *Criaereminae* Enderl.

Enderlein, Sjöstedt's Zoolog. Kilimandjaren Expedition, 1910, p. 139.

Tribus *Criaeremini* Enderl.

Enderlein, l. c. p. 138.

Gen. *Udamostigma* Enderl.

Enderlein, l. c. p. 138.

Udamostigma tessmanni n. sp.

(Fig. 1-6).

Größe: 3 mm.

Färbung: hellgelb bis dunkelbraun.

Kopf mit den Augen mehr als doppelt so breit wie lang, Vorderrand in der Mitte tief eingeschnitten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Fassl Anton Heinrich

Artikel/Article: [Nochmals über Agrias amydon und eine neue Sardanapalus-Form aus Columbien. 9-10](#)